



Die Bilker Sternwarte

Zeitschrift der Bilker Heimatfreunde



In dieser Ausgabe:

Bilker Adressen:
Räuscherweg 40 – Mosaikschule
Anne-Frank-Gedenktag
am Leo-Statz-Berufskolleg
Das Brauwesen im alten Düsseldorf



4

Juli
August
2018

Mein Schiff.

Einfach gemeinsam
genießen.

Buchen Sie jetzt Ihre Kreuzfahrt
für unvergessliche
Wohlfühlmomente an Bord

**PREMIUM
ALLES INKLUSIVE**

Ohne Aufpreis

- Über 100 Markengetränke
- Spitzengastronomie
- Service am Platz
- Genießen rund um die Uhr
- Sauna und Fitness
- Entertainment
- Kinderbetreuung



Ihr Partner für alle Reiseanfragen:



BBF Reisen

H. Wiatrowski & Söhne

Neusser Straße 133 (an der Bilker Kirche)
40219 Düsseldorf · Tel. 0211-9179440
bbfreisen@t-online.de



Bestattungen Ulrich Ueberacher



Menschlichkeit ist unsere Stärke
Persönlich, kompetent und zuverlässig.

Germaniastraße 2
40223 DÜSSELDORF-BILK

Tag und Nacht erreichbar
0211 - 303 22 50

Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

www.bestattungen-ueberacher.de

Sommerzeit,
Gartenzeit!



Fleher Straße 121
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211 9304528

**Bilker
Gartencenter**

Hier blüht das Leben!

Sie lesen in dieser Ausgabe

Unsere Monatsveranstaltungen	94
Neue Redaktionsleitung Gerti Kobarg	96
Schuljubiläum: 60 Jahre Bonifatiuschule	97
Als Bäcker und Nonnen noch Bier brauten in Düsseldorf	99
Baywatch in Bilk	104
Neuste Geschichten von Jan Michaelis	105
Bilker Adresse: Räuscherweg 40 – Entdeckung der Kräutervielfalt	106
Anne-Frank-Gedenktag am Leo-Statz-Berufskolleg	108
Darf ich bitten	109
Am Vorabend des großen Krieges – Folge 6	110
Spielen und Leben in Bilk e.V. – Spieloase	114
Die Düsseldorf Arkaden – ein Ort der Begegnung	115
Kultur vor der Tür auf dem Suitbertusplatz – Termine im Juli 2018	116
Termine im Bürgerhaus Salzmannbau im Juli 2018	117
Walter Seyl – Jahrzehnte tätig im Ehrenamt für die Bilker Heimatfreunde	118
Termine Schützenges. Bilker Heimatfreunde im Juli + August 2018	119
Et is wat et is!	119
Redaktionsschluss	119
Einverständniserklärung / Geburtstagsliste	120
Impressum	121

Mosaikschule im Zentralschulgarten Räuscherweg 40,

Foto: Jürgen Fuhrmeister

Anne-Frank-Gedenktag am Leo-Statz-Berufskolleg,

Foto: ©2018 Leo-Statz-Berufskolleg Düsseldorf

Bierwagen der Brauerei Sonnen, Foto: Stadtarchiv Düsseldorf 821-205-001

GLAS

Seit
über
130 Jahren

HERTEL

KUNSTGLASEREI . . . an der Bilker Kirche

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-30 74 94

Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

64. Jahrgang · Ausgabe 4 · Juli/August 2018

Unsere Monatsveranstaltungen

Vereinslokal „Fuchs im Hofmann’s“, Benzenbergstraße 1 / Ecke Bilker Allee

Dienstag, 3. Juli 2018 und

Donnerstag, 19. Juli 2018

jeweils um 14.00 Uhr.

Besichtigung Kraftwerk auf der Lausward

– AUSGEBUCHT –

Nur für angemeldete Mitglieder

Hinweis für die Teilnahme:

Wir weisen die Teilnehmer/innen darauf hin, dass sie festes Schuhwerk tragen und schwindelfrei sein sollten. Besucher mit Herzschrittmacher oder Rollstuhlfahrer haben besondere Vorgaben zu beachten. Bitte sprechen Sie hierzu im Vorfeld den Besichtigungsleiter an. Wegbeschreibung siehe nächste Seite

Montag, 27. August 2018

Christel See

Wissenswertes über Wildkräuter

Beginn: 20.00 Uhr

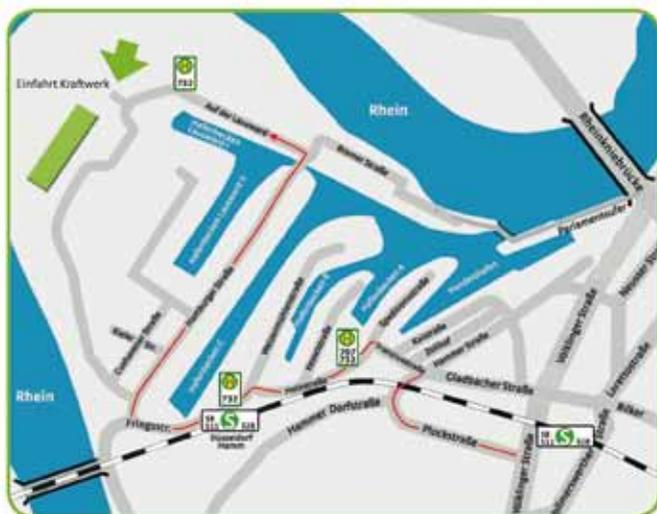
Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen
sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen.





Kraftwerk Lausward

Anfahrtsplan für Kraftwerks-Führungen.



Hinweis für Besucher:
Bitte melden Sie sich an der Einfahrt zum Kraftwerk beim Pfortner an.



Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- Bus: Linie 732
Haltestelle „Lausward/Endstation“

Mit dem PKW:

- Über die Plockstraße zur Hafeneinfahrt, Franziusstraße, Holzstraße, Fringsstraße, Hamburger Straße und Auf der Lausward zum Kraftwerk.

Parkmöglichkeiten sind vorhanden

Stadtwerke Düsseldorf AG
Kraftwerk Lausward
Auf der Lausward 75
40221 Düsseldorf
Telefon: (0211) 821-821

Stadtwerke
Düsseldorf

Wir beraten
Sie gerne!



APOTHEKE ST. MARTIN

Franz-Josef Cüppers
Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189

Unsere Internetadresse:

apotheke-st-martin.de

Dort erfahren Sie alles, lassen Sie sich überraschen!

Montag–Freitag: 8.30–18.30 Uhr durchgehend · Samstag: 8.30–13 Uhr

Liebe Leserinnen und Leser:

So schnell kann man eine neue Aufgabe bekommen. Als ich auf der Monatsversammlung hörte, dass Susanne Garn die Redaktionsleitung der Sternwarte nicht mehr fortführen kann, war ich der Meinung: „Die Bilker Sternwarte einstellen – das geht gar nicht!“

Ich werde also versuchen, die Nachfolge von Susanne Garn anzutreten und danke ihr für die hervorragende Arbeit.

Nur mit Ihrer Unterstützung, liebe Leserinnen und Leser, kann ich diese Aufgabe fortsetzen: bitte geben Sie Anregungen und Informationen an mich weiter.

Es gibt Vieles über das noch berichtet werden kann.

Ihre Gerti Kobarg



KARSTEN BECKER · BAU- UND MÖBELSCHREINEREI



- EINBAUSCHRÄNKE
- KUNSTSTOFF- UND HOLZFENSTER
- TÜREN
- MÖBELBAU
- DACHBODENAUSBAU
- HOLZ IM AUSSENBEREICH
- REPARATUREN
- BÖDEN UND DECKEN

Karsten Becker · Schreinermeister · Vogelsanger Weg 39 · 40470 Düsseldorf

Tel. 0211-33 67 94-26 · Fax 0211-33 67 94-27 · Mobil 0174 31 64 649

E-Mail: info@tischlerei-karsten-becker.de · www.tischlerei-karsten-becker.de

Schuljubiläum der Bonifatiuschule

Friederike Niehaus



Am 5. Mai 2018 feierte die Bonifatiuschule in Bilk bei strahlendem Sonnenschein ihr 60-jähriges Jubiläum auf dem großen Schulhof. Das Programm bestand aus Aktionen des Kölner Speleazirkus, den Bilker Jungschützen, einer Hüpfburg, einem Fotostudio der 50er Jahre, Postkartenverkauf, Jubiläumshäften, Theater, Buffet und Eiswagen. Zahlreiche Gäste, Freunde und Eltern waren gekommen, um gemeinsam mit den 340 Schülerinnen und Schülern, 22 Lehrerinnen und Lehrern sowie 20 Erzieherinnen und Erziehern des offenen Ganztages ihre „Boni“, wie man sie liebevoll nennt, zu feiern. Herr Bezirksbürgermeister Marco Siegesmund und Herr Optenstein, Mitglied der Bezirksvertretung 3 sowie Herr Möhle von den Bilker Martinsfreunden und Herr Jansen, Geschäftsführer vom Heim der offenen Tür e.V. richteten herzliche Grußworte an Schulleiterin Friederike Niehaus, die seit 2011 die Schule leitet.

Am 16. Mai 1958 fand auf dem Schulhof die Einweihung der damals neuen Bonifatiuschule durch Rektorin Schmitz statt, die zuvor Martinschule hieß und sich in der Martinstraße befand. In 16 Klassen- und Nebenräumen aus den Bereichen Naturwissenschaften, Handarbeit, Werken, Singsaal, Lehrküche mit Speisesaal, Turnhalle und Verwaltung besuchten 535 Schülerinnen und Schüler in acht Jahrgängen damals die Schule. Die künstlerischen Arbeiten sind auch heute noch zu sehen. So beispielsweise das große Glasfenster im Treppenhaus von Hermann Ratjen oder der Rattenfänger von Hameln auf der Betonsäule vor dem Gebäude. Erst 1968 entstand im Rahmen der Bildungsreform aus der Volksschule eine katholische Grundschule. Frau Marianne Holle, die 29 Jahre lang die Boni leitete ging im Jahr 2000 in den Ruhestand. Ihre Nachfolge übernahm Frau Eva von Atens bis zum Jahre 2008.



zahlreiche Projekte und Aktionen sowie einen eigenen stimmungsvollen Martinsumzug. Zuletzt hat die Schule einen Klassensatz iPads erhalten und ihre Aula mit einem Beamer ausgestattet, damit die Schülerinnen und Schüler im bewussten Umgang mit den neuen Medien lernen können.

Der Leitsatz der Bonifatiuschule „Im Leben lernen – im Lernen leben“ von Otto

Heute im Jahre 2018 haben moderne Unterrichtsformen und kooperative Lernformen Einzug in das Denkmal gehalten und stellen sich an die Seite bewährter christlicher Traditionen. Nebenräume sind zu funktionellen Klassen- und Betreuungsräumen für den Nachmittag umfunktioniert worden, damit die 250 Kinder auch nach dem Unterricht noch lange in der Schule bleiben können. Hier wird nach Schulschluss gegessen, gelernt und gespielt. 25 Bildungsangebote runden das Angebot an sportlichen, künstlerischen oder musischen AGs ab. Es gibt einen sehr aktiven Förderverein, ein erfolgreiches Karnevalskomitee, eine SingPause,

Herz beschreibt wie wichtig es in der heutigen Zeit geworden ist, Schule für Kinder attraktiv, vielseitig und pädagogisch wertvoll zu gestalten, da sich ihnen neben dem eigenen Zuhause zunehmend ein weiterer Lebensraum eröffnet.



wohlfühlen!

Frisuren die Sie strahlen lassen...

FIGARO

Bilker Allee 74 - ☎ 0211 308952 www.figaro-hair.de



Als Bäcker und Nonnen noch Bier brauten in Düsseldorf

Von Jürgen Fuhrmeister

Düsseldorf hat nicht nur die längste Theke der Welt. Düsseldorf hatte vom Mittelalter bis zum Ende des 19. Jahrhunderts mit die meisten Bierbrauer und Brauereien. Das muss man vermuten, wenn man in dem im Dezember vorigen Jahres erschienenen Buch „Das Brauwesen im alten Düsseldorf – Brauereien und Brauer vom Mittelalter bis zum Ende des 19. Jahrhunderts“ von Manfred Dresen blättert. Das Werk erschien als Heft 4 in der kleinen Schriftenreihe des Düsseldorfer Geschichtsvereins.



Manfred Dresen. „Das Brauwesen im alten Düsseldorf – Brauereien und Brauer vom Mittelalter bis zum Ende des 19. Jahrhunderts“. 190 Seiten, zahlr. Abb., ISBN 978-3-8375-1904-4, 7,00 € im Buchhandel oder über die Geschäftsstelle des Düsseldorfer Geschichtsvereins.

Der Autor, der einen Teil seines Berufslebens im Brauereigewerbe verbracht hat, beklagte, dass ausgerechnet die Altstadt Düsseldorf im Gegensatz zu anderen Bierstädten noch keine eigene Darstellung ihrer Brauereigeschichte bekommen hat. Es gibt wohl viele Einzeldarstellungen zum Bierbrauen, zu Bierarten und zu einzelnen Brauereien in anderen Gegenden oder gar Biermuseen in Bamberg oder Dortmund. Clemens von Looz-Corswarem, der ehemalige Leiter des Stadtarchivs, ermunterte ihn vor rund zehn Jahren, ans Werk zu gehen, in den Dschungel der archivierten Akten einzutauchen und nach Spuren zum örtlichen Brauwesen zu fahnden. Finanzielle Unterstützung fand er in den Brauereien Schumacher und Frankenheim, dem Brauereiverband NRW und der Stadt Düsseldorf. Beim Stöbern in Beständen des Stadtarchivs fand er Hilfe bei dessen Mitarbeitern, die ihm „mit steter Geduld und Freundlichkeit bei der Materialsuche zur Seite standen, sowie bei dem Leiter des Hauses Dr. Benedikt Mauer.“

Lesen wir, wie in einer Beschlussvorlage zum Kulturausschuss im vorigen Jahr ein Druckkostenzuschuss begründet wurde: „Manfred Dresen, gelernter Brauer und ehemaliges Vorstandsmitglied der Kaufring eG, hat in den letzten zehn Jahren in akribischer Kleinarbeit neben diesen Einzeldarstellungen insbesondere alte Zeitungen ab dem 18. Jahrhundert, Zeitschriften, alle verfügbaren Adressbücher und alten Steuerlisten der Stadt sowie Akten im Stadtarchiv durchforstet. Das Ergebnis dieser Kärnerarbeit liegt nun vor: Neben einer einführenden Darstellung des Brauwesens speziell in Düsseldorf seit dem Mittelalter ist dies vor allem ein nach Straßen geordneter Katalog aller bisher sicher nachweisbaren Brauer und Brauereien seit

dem frühen 18. Jahrhundert – eine einzigartige Schatztruhe für die lokale Wirtschaftsforschung. Die zum Teil engen familiären Vernetzungen einiger alteingesessener Düsseldorfer Brauerfamilien werden ebenso sichtbar wie die wechselhafte Geschichte kleiner und großer Düsseldorfer Brauhäuser. Vielfältiges, teils bisher unveröffentlichtes Bildmaterial macht den Katalogteil auch

optisch zu einer Fundgrube.“ Darunter befinden sich auch ältere Ansichten beliebter Treffpunkte für Altbier-Trinker: Die Schlüssel-Schwemme in der Bolkerstraße 47 zum Beispiel und das Haus Schlösser 1930.

Die Anfänge des Brauwesens im Raum Düsseldorf liegen im Dunklen. Auf den ersten 30 Seiten, die sich flüssig lesen lassen, gibt der Autor einen losen Abriss der Geschichte des Brauwesens vom Mittelalter bis in das vorige Jahrhundert. Als ers-



Foto: Stadtarchiv Düsseldorf

Schwemme der Brauerei „Zum Schlüssel“

tes Zeugnis zu Düsseldorf eine sogenannte „Gründungsurkunde“ der Äbtissin Regenbiere für das Stift Gerresheim, angeblich von 874 stammend, sollte aber später als vermutliche Fälschung auf Mitte des 12. Jahrhunderts datiert worden sein. Sie lässt den Schluss zu, dass ein Teil des Kirchenzehnts zur Beschaffung von besserem Bier und Weißbrot zur Verpflegung der Klosterfrauen dienen sollte. Auch der herzogliche Haushalt hatte einen hohen Bierverbrauch. Wenn die wohlhabenden Herr-

schaften auch lieber Wein tranken, so war der Rest des Hofes mit Bier, meist Dünnbier, als Grundnahrungsmittel zu bewirten. Das Bier war so dünn, dass es selbst Kinder trinken durften. Wasser zu trinken war ungesund und Kaffee und Tee waren noch nicht bekannt. Düsseldorf hatte zu dieser Zeit noch einen rein bäuerlichen Charakter. Als „Selbstversorger“ brauten sich die Haushalte ihren Hastrunk selbst und hatten ihre eigenen Würzen. Zu den Hausbrauereien sind auch die Klosterbrauereien zu zählen und vor allem die Bäcker als Brauer, wohl weil sie sich schon



Brauerei Schlösser um 1930

Foto: Stadtarchiv Düsseldorf – 021-245-001

mit Hefe und Getreide auskannten. Als Bierwürze hatten die mittelalterlichen Brauer die „Grut“, ein würzendes Ferment, eine Kräutermischung, zu der jeder sein eigenes Rezept hatte: Blätter des giftigen Sumpfpforns verliehen dem Bier eine berauschende, die Alkoholwirkung verstärkende und konservierende Eigenschaft, dazu vermengte man auch Wacholder, Lorbeer, Kümmel oder andere oft geheim gehaltene Kräuter.

Noch im 16. Jahrhundert, davon geht Manfred Dresen aus, sei nach wie vor in vielen Haushalten das Bier als Hastrunk noch selbst hergestellt worden, doch inzwischen habe sich zu dieser Zeit ein gewisser Handel damit etabliert. Er schätzte anhand einer Liste aus dem Rechnungsbuch 1540/41 der Stadt, dass die Zahl der gewerblichen Brauer 1541, von denen einige wohl auch Schenkwirte oder Kaufleute gewesen sein könnten, bei 15 bis allerhöchstens 25 lag. „... so war der Düsseldorfer Bürgermeister Wilhelm Kylmann (1533) Weinhändler und Wirt, während Bürgermeister Alf Strom(1549) Bierbrauer war und daneben mit Holz, Salz und Kerzen handelte.“

Aus den verschiedensten Belegen, die ausschnittsweise zitiert werden, erfährt der Leser, wie die Obrigkeit das Brauwesen im 16. Jahrhundert und später reguliert. Der Fiskus hält seine Hand auf, um Abgaben wie Wein-, Bier- und Brotakzise zu kassieren. Am 14. August 1712 erließ *Johann Wilhelm Pfaltzgraff bey Rhein ... die Zunftordnung der Düsseldorfer Brauer*. Und *Gülich und bergische wöchentliche Nachrichten* vom 24. August 1784 berichtete, wie das Bier beschaffen zu sein hat: *„Bier ist von vieler Art, unterschieden von Geschmack, Farb und Tugend, diese rühret von der Landesart zu brauen, vom Wasser und den Sachen so darzu genommen werden so wohl als vom kochen her; Reines Wasser, gutes Malz, nötiger guter Hopfen, gut gekocht, wohl ausgegoren, etwas gelegen, macht gutes Bier, welches auch lieblich schmeckt; saur streng Bier*

weru

Fenster und Türen fürs Leben



100 % Genau mein Fenster

Die Zukunft gehört den Multitalenten: AFINO von Weru. Entdecken Sie die neue konfigurierbare Premiumqualität beim Weru-Fachbetrieb:



Franke & Borucki GmbH
Markisen + Vordächer

Fürstenwall 61
40219 Düsseldorf
Telefon (02 11) 306088
Telefax (02 11) 393764

hingegen ist ohngesund.“ Das könnte das bergische Reinheitsgebot sein.

Auf den folgenden 150 Seiten des Buches präsentiert Manfred Dresen zunächst in alphabetischer Reihenfolge alle Braustätten und Brauer, die aus unterschiedlichsten Quellen für Düsseldorf vom 18. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts für ihn erreichbar waren. Von A wie Brauerei „Zum Goldadler“, in der Adlerstraße 29/33, später *Ad-*

lerbrauerei vorm. Rudolph Dorst an der Ecke Hütten-, Jahn- und Adersstraße, bis zu Z wie Zolltor 1228, Bellut, Peter, Bäcker und Brauer, (1850). Der Autor schätzte die Zahl der Braustätten in den zwei Jahrhunderten auf etwa 200. Gezählt habe er sie nicht. Dr. Mauer, Moderator der Buchvorstellung am 7. Dezember 2017 im Stadtarchiv, zweifelte

diese Schätzung an. Er hatte die letzten 150 Seiten schon durchgeblättert. Es müssten über tausend gewesen sein, die aus Zeitungsartikeln und Anzeigen, Korrespondenzen, Amtlichen Listen und Adressbüchern, Briefen, Postkarten und Totenzetteln herausgepickt werden mussten. Schwierig war es, aus unvollständigen Daten und geheimnisvollen Zahlenangaben die einzelnen Personen oder Brauereien einer bestimmten Adresse zuzuordnen. Erst nach Einführung einer Düsseldorfer Polizeiverordnung von 1858 erhielten die Düsseldorfer eine Adresse mit Straßenangabe und durchlaufender Hausnummer. Vorher waren die Häuser und Straßen der Stadt durchnummeriert.



Bierwagen der Brauerei Sonnen

Foto: Stadtarchiv Düsseldorf - 821-368-008

Das Stadtarchiv verfügt in seinem umfangreichen Bildarchiv über zahlreiche historische Fotos von Braustätten in Düsseldorf, die in dieses Werk aufgenommen wurden. Dazu viele bisher nicht veröffentlichte Fotos und Dokumente auch aus privatem Besitz. Den Titel des Buchs ziert der Pferdedwagen der Sonnen-Brauerei aus der Flingerstraße 9 vor der Gaststätte Im Goldenen Hahn. Die Dieterich-Brauerei an der Duisburger Straße warb noch in den 1950er Jahren auf einer Werbepostkarte und auf der Straße mit ihrem Original-Achterzug – also mit 8 PS – für ihre Biere. Aber schon in den Zwanzigern stellte sie auf einer Postkarte einen ihrer Auslieferungs-Lkw vor. Unter B wie Bilk sind zehn

Bilker Bürger aufgelistet, die im 19. Jahrhundert in irgendeiner Form ihre Daten hinterlassen haben, die auf ihren Beruf hinweisen: Bäcker, Brauer, Branntweinbrenner. Aus Hamm gibt es über 30, aus Flehe 4 Funde.

Eine unerschöpfliche Quelle war die Stadtarchiv-Sammlung der Totenzettel. Einfache oder gefaltete Zettel,



Auslieferungs-LKW der Dieterich-Brauerei in den 1920er Jahren

Foto: Stadtarchiv Düsseldorf - 821-205-001

Baywatch in Bilk

Von Jan Michaelis

Gewidmet allen Rettungsschwimmern in Bilk

„Pack die Badehose ein!“, sagte meine Frau. „Ich habe mich gerade erst zum Tennis umgezogen. Da will ich auch hin“, sagte ich. „Wir gehen ins Schwimm‘ in Bilk. Nur auf ein Foto. Den Termin habe ich eben reinbekommen“, sagte meine Frau, die Fotografin ist. „Dann geh ich so! Ganz in weiß“, sagte ich. Das war ein großer Fehler.

Schwimm‘ in Bilk verspricht um die Ecke der Düsseldorf Arcaden Badevergnügen. Zehn Minuten später stand ich an der Kasse des Bilker Hallenbads. Es war schon 19 Uhr 30. Im Eingangsbereich schaute ich durch die Glaswand hindurch und über das türkisblaue Becken hinweg. Dort trainierte eine Gruppe auf Fahrrädern im Wasser Aquafitness. Durch das Glas im Dach sah ich den blauen Himmel über Bilk.

Auch das zweite Becken schimmerte türkisblau, aber am Boden liefen violette Streifen von den Startblöcken längs am Boden entlang. Leinen trennten einen Bereich für die Rettungsschwimmer ab. Der DLRG schwamm in rot. Es waren alles Frauen. Sie waren durchtrainiert und erinnerten mich an „Baywatch“, die Serie der 80er/90er Jahre, und an den Spielfilm, der eben in die Kinos schwappte. Ich fühlte mich wie im Himmel in Bilk.

Ein Mann sagt zu mir: „Ich bin kein Fachangestellter für Bäderbetriebe.“ Und dann sagt er stolz: „Ich kassiere den Eintritt. Ich halte die Sanitäreinrichtungen sauber. Ich warte die Pumpen und Rohre. Ich kontrolliere die Wasserqualität. Ich lehre Schwimmen.“ Ich antworte: „Ich bin nur Arne. Springen, tauchen, schwimmen ist nichts für mich. Ich kann nicht schwimmen.“

Für mich strahlt jeder Bademeister Autorität aus. Ich bewundere, wie die Lifeguards von Baywatch Menschen aus lebensbedrohlichen Situationen retten. Und ich

wollte ihnen nahe sein in Bilk am Beckenrand: diesen herrlichen DLRG-Nixen.

Mich wunderte nicht, dass ich an der Kasse mit kollegialem Gruß durch gewunken wurde. Ich dachte mir nichts Böses, als ich einen Angestellten die Umkleidekabine mit Wasserstrahl säubern sah und er mich ansprach: „Stell die Aufsteller „Rutschgefahr“ auf!“ Ich machte es einfach. Dann ging ich durch eine Tür in den Schwimmbereich. „Wo ist eigentlich meine Frau?“, fragte ich mich.

Ich suchte sie. Zwei Bademeister saßen in der Aufsichtskabine und guckten durch das Scheibenglas auf das Becken. Sie tippelten auf ihre Armbanduhr. Ich drehte mich suchend nach meiner Frau um. Keine Spur von ihr. Als ich mich zurückdrehte, waren auch die beiden Bademeister weg.

Ein Mädchen am Beckenrand spricht mich an und gibt mir einen Tauchring zurück. Jetzt verstehe ich: Ich sehe wie ein Kollege aus, ganz in weiß, wie ein Bademeister. Ich lege den Tauchring in die leere Kabine. „Leer?“, schrillt es jetzt in meinem Kopf. Der Schrecken lähmt mich kurz. Die Kollegen verlassen sich auf mich und meine Patrouille am Beckenrand und sind in Pause gegangen.

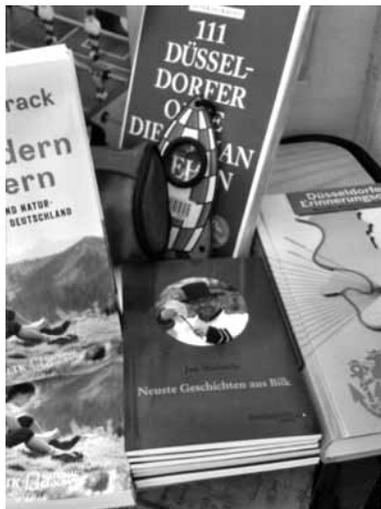
Das Schwimmbad hat klare Linien und auch mir ist jetzt alles klar. Hinten im Becken ziehen die roten Baywatch-Nixen ihre Bahnen. Ich verhalte mich, als ob auf meiner Stirn „Lifeguard“ tätowiert stände. Ich suche in der Kabine die rote Schwimmboje, finde aber nur ein blaues Schwimmbrett aus Styropor. Ich trete aus der Kabine und mein erster Satz als Bademeister ist: „Springen Sie nicht vom Beckenrand ins Wasser.“ Der Badegast zuckt zusammen und gehorcht. „Erwischt“, denke ich.

Ich spüre die riesige Verantwortung mich förmlich unter Wasser drücken.

„Help me! I'm from Syria. I can't swim“, sagt eine junge Frau zu mir. „Hättest halt besser Schwimmen gelernt anstatt Englisch“, antworte ich. Ich schaue mich dabei hilfefaschend um. Aber irgendwie ist mein Blickfeld eingeschränkt. Ich sehe keine Baywatch-Nixen mehr und auch meine Frau ist nirgends.

Also springe ich ins Wasser, mit dem einzigen Sprung, den ich sicher beherrsche: der Arschbombe. Das Wasser spritzt, als gelte es das Becken zu leeren. Aber die Syrerin ist immer noch bis zur Nase unter Wasser und kann nicht schwimmen. Ich auch nicht. „Hilfe!“, schreie ich und gehe unter. Meine Hand guckt noch raus. Jetzt baut sich eine Rettungsschwimmerin am Beckenrand auf. Sie steckt in einem knallroten Badeanzug. Aber sie sagt: „Warum schreien Sie denn?“ Ich komme mit dem Kopf über Wasser und pruste es aus: „Ich habe keinen Grund!“ „Na, dann hören sie doch auf!“ Ich bin erstaunt: „Ist das alles, was der DLRG draufhat?“ Die Syrerin steht jetzt: „I thought you are teaching swimming.“ Das Wasser geht ihr jetzt nur noch bis zu den Knien. Mir auch. Ich gehe die drei Stufen aus dem kniehohen Bereich für Nichtschwimmer. Meine Frau hat ihr Foto im Kasten. Ich bin jetzt regelmäßig in Schwimm' in Bilk, um einen Schwimmkurs für Erwachsene zu absolvieren.

Buch in Bilk oder Neuste Geschichten



Jan Michaelis wurde 1968 in Heilbronn geboren. Der Schriftsteller aus Düsseldorf veröffentlichte zuletzt „Neuste Geschichten aus Bilk“ im Sonderpunkt Verlag. Erhältlich bei der Buchhandlung Buch in Bilk. Oder überall im Buchhandel bestellbar.

HAFELSUMZÜGE

seit 1889 Ihr Partner von Ort zu Ort

- für Privat und Gewerbe
- sorgfältige Planung
- saubere Kalkulation
- zuverlässige Abwicklung
- mit Handwerker-Service
- professionelles Akten-Management



**Hafels
Umzüge**

Ennstraße 7
47809 Krefeld
Tel: 02151 - 770001
Fax: 02151 - 774011

Heerdter Landstr. 189d
40549 Düsseldorf
Tel: 0211 - 485091
Fax: 0211 - 466509

info@hafels.de
www.hafels.de



© 2015 91330

Bilker Adressen: Räuscherweg 40

Entdeckung der Kräutervielfalt im Zentralschulgarten der Stadt

Von Jürgen Fuhrmeister

Fröhlich gestimmt fuhr eine Gruppe von Schülern der Mosaikschule mit ihren Lehrkräften am 14. Juni im Bus 726 zur Haltestelle Dormagener Straße. Es war ein herrlicher Tag. Mächtige Cumuluswolken standen vor einem strahlend blauen Himmel. Die Jungen, denen man gemeinhin nachsagt – ob zu Recht oder nicht, sei dahin gestellt – Kräuter wie auch Obst und Gemüse größtenteils nur in Dosen, Gläsern und Plastikverpackungen oder aus Fertignahrung zu kennen, sollten im Zentralschulgarten am Räuscherweg in der Natur frische Kräuter mit allen Sinnen entdecken. Begleitet von Sascha Grünwald, dem Organisator des Zentralschulgartens,

knieten sie vor den Beeten und lauschten dessen Erklärungen. Jeder durfte sich einen Stängel pflücken. Es folgte Anschauen, Befühlen, Beschnuppern, Schmecken. Und zum Schluss gab es noch einen kleinen schmackhaften Kräutersnack. Die Klasse folgte einer Einladung der Initiative „SMS. Sei schlau! Mach mit! Sei fit!“, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Kinder für eine ausgewogene Ernährung und regelmäßige Bewegung zu sensibilisieren. Sie hat dem Übergewicht der Kinder und anderen „lebensstilbedingten“ Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter den Kampf angesagt und wirbt für gesunde Ernährung. Die Initiative wird getragen vom Verein Düssel-



Foto: Jürgen Fuhrmeister

Mosaikschule im Zentralschulgarten 2018 mit (v.r.) Dagmar Wandt, Leiterin des Schulverwaltungsamtes, Martina Hankammer, Sprecherin der Provinzial-Stiftung



Foto: Archiv Fuhrmeister

Schulsausflug in den Zentralschulgarten 1925

dorfer Kids mit Pfiff e. V. und wissenschaftlich begleitet vom Deutschen Diabetes-Zentrum. Groß ist die Unterstützerschar: Paten, wie Sportler, Ernährungswissenschaftler, Ärzte und Institutionen, Versicherungen und viele Sportvereine helfen mit. Die Stadt ist unter anderem mit dem Zentralschulgarten dabei. In diesem Jahr hat die Provinzial Kultur- und Sozialstiftung 3.000 € für dieses Projekt gestiftet.

Vielleicht saß Christoph Steinmeyer, der Rektor der damaligen Volksschule an der Aachener Straße, auf einer der dekorativen Wolken und rieb sich erfreut die Hände. Hatte er doch vor über 100 Jahren ein ähnliches aber wohl größeres Problem. In einem Aufsatz in der Festschrift zur Deutschen Lehrerversammlung Düsseldorf 1927 beklagte er in drastischen Worten, dass die Großstädte die Menschen körperlich und geistig verbrauchen. „Zu diesem Übelstande kam der Krieg mit seinen vernichtenden, zersetzenden und zerfressenden Wirkungen, dem körperlichen, geistigen und sittlichen Niederbruch in allen

Volksschichten.“ – „Massen des Volkes sind entwurzelt, heimatlos, arbeitslos, seelenlos vergrämt, verhärtet, verbittert.“ Er sah das Elend der Kriegswaisen und der aus dem 1. Weltkrieg heimgekehrten Männer, invalid und perspektivlos und ohne Berufsabschluss. Sein Schulgarten, den er 1913 auf einem Schuttgelände begründet hatte, und in dem die Jugend wie in einem Kinderparadies in die Natur hineinwachsen und ihr die Geheimnisse ablauschen sollte, musste sich nach dem 1. Weltkrieg neben erzieherischen bzw. pädagogischen Aufgaben auch kommunalen Aufgaben widmen in den Bereichen Arbeit und Soziales, Gesundheit und Hygiene, Kultur, Ernährung und Freizeit. 1925 war wohl das Schlimmste überstanden und die Kinder konnten im Schulgarten von Christoph Steinmeyer zu den Sommerblumen niederknien. Vermutlich Julius Söhn (1868 bis 1943), Hofphotograph des Hauses Hohenzollern-Sigmaringen, hat diese Idylle für ein Glas-Diapositiv auf die 6x6-cm-Fotoplatte gebannt.

Anne-Frank-Gedenktag am Leo-Statz-Berufskolleg



Am Geburtstag von Anne Frank, den 12. Juni, fand an unserer Schule ein Anne-Frank-Gedenktag statt. Mit dem Aktionstag

erinnern wir an Anne Frank und ihre Helfer, die sich der Judenverfolgung im Nationalsozialismus aktiv widersetzen. Rund 250 Schülerinnen und Schüler bereiteten sich vorab im Unterricht auf den Aktionstag vor, indem sie die Geschichte von Anne Frank kennenlernten und Fragen zum Motto des Tages **„Helfen und Widerstand“** beantworteten.

Die Handelsschule (HS4) führte durch eine großformatige Plakatausstellung, in der mutige Menschen, die Widerstand geleistet haben, vorgestellt wurden. Ein Modellhaus veranschaulichte den Schülerinnen und Schülern während der Ausstellung das Versteck der Familie Frank und der anderen Verfolgten im Hinterhaus in Amsterdam.



Die leitende Klasse initiierte ebenfalls nach einer kleinen Präsentation zu Anne Frank und Filmse-



quenzen von Zeitzeugen eine Gesprächsrunde mit Schülerinnen und Schülern. Fragen wie: *„Was bedeutet es heute, verfolgten Menschen zu helfen?“*, *„Warum ist es wichtig, an Menschen zu erinnern, die gegen die Nationalsozialisten gekämpft haben?“* und *„Was können wir tun, wenn Menschen wegen ihrer Religion, Herkunft, Sexualität oder ihres Aussehens ausgeschlossen oder angegriffen werden?“* wurden miteinander diskutiert.



Alle Schülerinnen und Schüler hatten im Anschluss die Gelegenheit, ihre Gedanken zur Beantwortung der Fragen in einem **„Tagebuch für Anne Frank“** niederzu-

schreiben. Die gesammelten Ideen und

Worte zum Gedenktag wurden in einem A3 Tagebuch zusammengeführt und bietet den



Schülerinnen und Schülern des LSBK die Gelegenheit auch nach dem Aktionstag an Anne Frank und ihre Helfer zu denken.

Ziel des Anne-Frank-Gedenktages am Leo-Statz-Berufskolleg ist es, an Anne Frank und den Holocaust zu erinnern, das Engagement für eine demokratische Ge-

sellschaft zu stärken und sich aktiv **gegen Antisemitismus und Rassismus** einzusetzen.



Darf ich bitten

nein, nicht zum Tango um Mitternacht, sondern zum Schach und Doppelkopf

Von Christoph Meißner

Zunächst: Schach und Doppelkopf sind nicht vergleichbar. Schach ist ein Brettspiel, Doppelkopf ein Kartenspiel. Schach spielt man zu zweit, Doppelkopf zu viert. Beim Schach wird selten geredet, beim Doppelkopf dagegen kann mal ein privates Wort gewechselt, die ein oder andere Geschichte erzählt werden.

Aber nach meiner Meinung machen beide Spiele enormen Spaß. Schach spielen wir jeden Mittwochnachmittag von 13:30 bis 17:00 Uhr; Doppelkopf jeweils am ersten Freitag in jedem Monat von 17:00 bis 19:00 Uhr. Ohne zu übertreiben kann man sagen, dass Schach strategisches Denken erfordert. Schach verbessert die Konzentrationsfähigkeit und beugt Demenz- und Alzheimererkrankungen vor.

Den Schachtreff habe ich vor ca. fünf Jahren ins Leben gerufen. Ziel war, Parkinsonkranke und Gesunde beim Schach zusammenzubringen. Inzwischen treffen sich fünf Parkinsonkranke und acht bis

zehn nicht an Parkinson erkrankte Personen (von denen jedoch jeder ein anderes gesundheitliches Handikap hat), an jedem Mittwoch zum Schach. Schachtreff und Schachverein unterscheiden sich in folgenden Punkten: wir spielen am Nachmittag (Vereine meistens abends), ohne Uhr und ohne Aufschreiben der Züge, ohne Beitragspflicht.

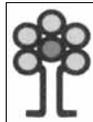
Doppelkopf spielen wir seit November 2017. Nur nebenbei erwähnt sei, dass Kartenspiele wie zum Beispiel Doppelkopf die mentalen Fähigkeiten steigern. Doppelkopf kann zu mentaler Stärke, verbesserter Gedächtnisfunktion, höherem Selbstvertrauen, Verbesserung persönlicher Fertigkeiten führen.

Wir spielen Schach und Doppelkopf im Wilhelm Marx Haus, in den Räumen der Arbeiterwohlfahrt, Kasernenstraße 6, Düsseldorf. Die Verkehrsanbindung ist gut. Man erreicht den Heinrich Heine Platz mit der U-Bahn und der Straßenbahn.

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI

Theo Kleis GmbH



*Grabneuanlagen • Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie • auf dem Nord-,
Süd-, Unterrather- und Heerdtter Friedhof • Trauer-
floristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)*

Südfriedhof

Am Südfriedhof 20
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/153332
Telefax 0211/87630040

E-mail: KleisGmbH@aol.com

Heerdtter Friedhof

Schiess Straße 19
40549 Düsseldorf
Telefon 0211/5047171

Internet: www.Grabpflege-Kleis.de



BERUFLICHE KAMMER
FRIEDHOFSGÄRTNEREI

Am Vorabend des großen Krieges

Jülich-Kleve und seine Nachbarn – Folge 6

Von Holger Hutterer

Der Zankapfel Geldern (I)

Geldern, zunächst Grafschaft, dann Herzogtum war vom 13. bis zum 16. Jahrhundert ein bedeutender Machtfaktor im niederrheinisch-niederländischen Raum und an der Schlacht von Worringen im Jahre 1288 beteiligt, nach der Düsseldorf zur Stadt erhoben wurde.

Als erster Graf von Geldern ist Gerhard I. von Wassenberg († um 1129) namentlich bekannt. Das Herzogtum bestand während seiner größten Ausdehnung aus zwei Gebieten, die durch das Herzogtum Kleve getrennt waren. Der südliche Teil, den man angesichts der Meereshöhe Oberquartier, auch Quartier Roermond (sprich: Rurmond) nannte, umfasste neben Roermond auch die namensgebende Stadt Geldern, sowie Erkelenz, Goch, Venlo, Straelen und Viersen. Das Oberquartier befand sich zwischen den Flüssen Maas, Rur und Niers, wobei auch Teile westlich der Maas und östlich der Niers dazugehörten. Der nördliche Teil bestand aus drei Niederquartieren. Diese Bezeichnung ergab sich aus der geringeren Meereshöhe: Arnheim, das sich bis an das Ufer der Zuiderzee (heute: IJsselmeer) erstreckte, Nimwegen, das zwischen dem Niederrhein und der Maas lag, sowie der Grafschaft Zutphen (sprich: Süttfen), dem Gebiet östlich der beiden anderen, das nach dem Hauptort benannt war.

Gerhard II. heiratete Irmgard, die Erbtöchter Graf Ottos von Zutphen und wurde damit „iure uxoris“ („mit dem Recht der Ehefrau“) auch Graf von Zutphen. Deren Sohn Heinrich I. pflegte gute Beziehungen zum Kölner Erzbischof und zu Kaiser Friedrich Barbarossa. Dadurch konnte er seine Besitzungen erweitern, was allerdings zu Spannungen mit den Bischöfen

von Utrecht, Lüttich, Münster und Paderborn, sowie den Grafen von Holland führte. Heinrichs Sohn Otto I. erhob 1190 Zutphen zur Stadt. Dessen Sohn Gerhard III. baute seine Machtstellung in den Niederquartieren aus, die sich mehr und mehr zum politischen Zentrum Gelderns entwickeln sollten. Als Gerhard 1229 starb, übernahm sein Sohn Otto II. die Regierung. Er hatte offenbar wirtschaftliches Geschick und erkannte, dass er einige „Schätze“ besaß: „die großen Flüsse“ (ndl.: de grote rivieren).



*Graf Otto II.
von Geldern
(um 1215-1271)
vergrößerte sein
Territorium und
sorgte für wirt-
schaftlichen
Aufschwung*

Damit sind die beiden Rheinarme und die südlich davon fließende Maas gemeint. Über die Rheinarme lief der Warenverkehr zwischen Köln und Antwerpen. Otto erhob Zölle, um die Handelsflotte zu schützen. Das erlaubte ihm, dem Herzog von Brabant einen ansehnlichen Kredit zu gewähren. Auch Kaiser Friedrich II. wandte sich an ihn, weil er im Konflikt mit dem Papst stand. Der Kaiser erkannte alle Besitzungen an, die Otto ererbte und inzwischen erworben hatte und belehnte ihn damit. Als gemeinsame Bezeichnung wurde der Name Geldern (ndl.: Gelre) gewählt.

Otto I. hatte Zutphen das Stadtrecht verliehen. Sein Enkel Otto II. vergab dieses Zutphener Stadtrecht an 29 Gemeinden.

Darunter waren Geldern, Goch, Roermond, Harderwijk, Emmerich, Arnheim und Wageningen. Mit dem Stadtrecht erhielten die Bürger besondere Privilegien und eine größere Rechtssicherheit. Damit wollte Otto deren wirtschaftliche Aktivitäten stärken. Seine Rechnung ging auf. Er wurde einer der reichsten Fürsten in der Region.

1240 heiratete Otto Margarete, die Tochter Graf Dietrichs IV. von Kleve, mit der er die beiden Töchter Elisabeth und Margarete hatte. Elisabeth wurde die Frau Graf Adolfs V. von Berg, der Düsseldorf zur Stadt erheben sollte.

Otto war auch als Diplomat gefragt und vermittelte im Konflikt zwischen Kaiser und Papst. Seit Generationen schwelte der Investiturstreit. Wer durfte geistliche Ämter besetzen, nur der Papst oder auch der Kaiser? Der berühmteste Dissens in dieser Frage ist als „Gang nach Canossa“ bekannt. Den musste 1077 Kaiser Heinrich IV. antreten, um vom Papst wieder in die Kirche aufgenommen zu werden. Da sich die römisch-deutschen Könige und Kaiser auf das Gottesgnadentum beriefen, sahen sie sich zur Einsetzung von kirchlichen Würdenträgern legitimiert. Wenn man schon die Gnade des Höchsten genoss, brauchte man den Papst nicht dafür, der sich jedoch als Stellvertreter Gottes auf Erden begriff.

Kaiser Friedrich II. wurde 1245 vom Papst abgesetzt. Nun folgte ein 30 Jahre währendes Interregnum („Zwischenregierung“), bis ein neuer allseits akzeptierter König gewählt wurde.



*Friedrich II
(1194-1250)
war seit
1220 Kaiser
und wurde
1245 vom
Papst
abgesetzt*

Nach Friedrichs Absetzung bot der Papst Otto dieses Amt an. Der lehnte genauso ab wie der Herzog von Brabant. Otto empfahl Graf Wilhelm II. von Holland.



*Wilhelm II.
von Holland
(1228-1256)
wurde
1247 König*

Wilhelm wurde im Oktober 1247 vor der erzbischöflichen Burg Worringen zum König gewählt. Mit 16.000 Mark Silber hatte Otto zu dieser Wahl beigetragen. Wilhelm verpfändete ihm dafür die Stadt Nimwegen. Mit Nimwegen besaß Otto nun die größte Stadt in seiner Grafschaft. Wilhelm gestattete ihm auch die weibliche Erbfolge, da er bisher erst zwei Töchter hatte.

Zwei Jahre nach dem Tod Margaretes von Kleve heiratete Otto II. 1253 die französische Adlige Philippa de Dammartin, die 1255 einen Sohn, den künftigen Rainald I. zur Welt brachte. Otto war wiederum als „Krisenmanager“ unterwegs, denn im Januar 1256 kam Wilhelm von Holland auf tragische Weise ums Leben. Er war fest entschlossen, sich nach Rom zu begeben um dort vom Papst zum Kaiser gekrönt zu werden. Zuvor wollte er jedoch im Norden seines Landes für Ruhe sorgen. Dort lebten die Friesen, die sehr selbstbewusst waren und sich ungern beherrschen ließen. Diese Erfahrung sollten auch spätere Fürstengenerationen machen. Wilhelm brach mit seinem Pferd im winterlichen Eis ein. Die Friesen, die ihn fanden, töteten den schon unterkühlten König. Auch hier war Ottos Verhandlungsgeschick gefragt.

Sein Sohn Rainald I. heiratete 1274 Irmgard, die Erbtochter Herzog Walrams IV.

von Limburg. Nach dessen Tod im Jahre 1280 wurde Rainald I. „iure uxoris“ nächster Herzog von Limburg

Limburg, Berg und die Schlacht von Worringen

Das historische Herzogtum Limburg ist jetzt Teil der belgischen Provinz Lüttich. Die heute als Limburg bekannten beiden Provinzen im Süden der Niederlande und im Nordosten Belgiens haben damit nur den Namen gemeinsam. Er stammt von der Burg, die sich zwischen Eupen und Verviers befand.

Mitte des 11. Jahrhunderts erhielten die Grafen von Limburg die Herzogswürde von Niederlothringen, die dann an die Grafen von Brabant überging. Den Herzogstitel durften die Limburger behalten. 1217 heiratete Herzog Heinrich IV. von Limburg Irmgard, die Erbtöchter Graf Adolfs III. von Berg. Dessen Vater Engelbert I. war mit Margaretha von Geldern verheiratet. Ihr Großvater Gerhard II. hatte durch seine Heirat die Grafschaft Zutphen erhalten.

Die Herren von Berg sind seit Anfang des 11. Jahrhunderts in der Region zwischen Wupper und Sieg nachweisbar. Schon bald erhielten sie das Grafenrecht. Das Gebiet, das sie regierten, heißt noch heute Bergisches Land. Adolf III. wurde 1189 Graf von Berg. Sein jüngerer Bruder Engelbert war Erzbischof von Köln. Als Adolf 1218 starb, überging Engelbert den Erbanspruch seiner Nichte Irmgard und übernahm das bergische Grafenamt. Da Engelbert auch mit anderen Nachbarn im Streit lag, geriet er 1225 bei Gevelsberg in einen Hinterhalt und wurde erschlagen.

Nun erhielt Heinrich von Limburg iure uxoris die Grafschaft Berg. Sein Wappentier, der Limburger Löwe, ist längst als „Bergischer Löwe“ adoptiert, ziert er doch seitdem nicht nur das Wappen Düsseldorfs, sondern auch das anderer bergischer Städte. Unser Bergischer Löwe hat also einen Migrationshintergrund!

Als Heinrich 1246 starb, wurde sein älterer Sohn Adolf IV. Graf von Berg, während der jüngere Walram IV. Limburg erbt. Unter den Nachfolgern Bischof Engelberts verschlechterte sich das Verhältnis zu den Grafen von Berg.

Um die Beziehungen zu verbessern, ging Adolf IV. die Ehe mit Margarete, der Schwester Erzbischof Konrads von Hochstaden ein. Ihr Sohn Adolf V. heiratete Elisabeth, die Schwester Rainalds I. von Geldern.

Der Limburger Walram IV., Bruder des bergischen Adolfs IV., hatte nur eine Tochter, die nach ihrer bergischen Großmutter Irmgard hieß. Irmgard von Limburg heiratete 1274 Graf Rainald I. von Geldern. Nach Walrams Tod wurde Rainald 1280 auch Herzog von Limburg. Irmgard starb jedoch schon 1283 ohne ein Kind geboren zu haben. Mit ihrem Tod begann der Limburger Erbfolgestreit, denn nun stellte sich die Frage, ob die Rechtsformel „iure uxoris“ – „mit dem Recht der Ehefrau“ auch über deren Tod hinaus galt. Da eine adlige Tochter nicht regieren durfte, diente diese Formel, Ansprüche anderer Fürsten abzuwehren. Der Ehemann sollte stellvertretend dieses Erbe verwalten, bis die nächste Generation übernehmen konnte.

Waren nun nicht die nächsten männlichen limburgischen Verwandten am Zuge?

Als erster meldete Adolf V. von Berg seinen Anspruch an, denn er war Irmgards Cousin. Außerdem war seine Frau Elisabeth Rainalds Schwester. Aus Limburg meldeten sich auch einige Erbanwärter, allen voran Graf Heinrich von Luxemburg, dessen Vorfahren einst die Limburg errichteten.

Im Februar 1284 trafen die Erbanwärter zusammen. Adolf hatte schon zuvor seine Ansprüche auf Limburg an Herzog Johann I. von Brabant verkauft, denn ein Krieg mit dem seit 1275 amtierenden Kölner Erzbischof Siegfried von Westerburg schien unausweichlich.



Herzog Johann von Brabant (1253-1294) war der Sieger in der Schlacht von Worringen am 5. Juni 1288

Dem sah sich Adolf nicht gewachsen. Der Brabanter, der keinerlei Erbensprüche hatte, argumentierte, dass die Vereinigung Limburgs mit Brabant das Gebiet, das einst den niederlothringischen Herzogstitel bekam, mit dem der jetzigen Inhaber zusammenführen würde. Die limburgischen Stände sahen das anders. Johann ließ deshalb seine Truppen in Limburg einmarschieren.

Erzbischof Siegfried konnte diese Provokation nicht hinnehmen und scharte seine Getreuen um sich. Darunter war auch Rainald von Geldern. Seine militärische Stärke ähnelte der Adolfs von Berg. Im August 1284 schloss er deshalb mit Siegfried ein Bündnis gegen Brabant und Berg. Doch erst im Mai 1288 machte sich Heinrich von Luxemburg mit seinem Heer auf in Richtung Köln. Rainald hatte schon alle Hoffnungen auf Limburg aufgegeben und verkaufte dem Luxemburger sogar alle Rechte an Geldern. Auch Johann von Brabant setzte nun seine Truppen in Bewegung. Ende Mai traf er sich in Brühl mit Adolf V. von Berg. Auch Adolfs Schwager Eberhard von der Mark war dabei. Die Grafen von der Mark waren eine Seitenlinie der Berger und sahen nun die Gelegenheit, ihre Abhängigkeit vom Erzbischof abzuschütteln. Eine Abordnung der kölnischen Bürgerschaft nahm ebenfalls teil. Die Verbündeten beschlossen zunächst die erzbischöfliche Burg in Worringen anzugreifen und zu schleifen. Ob die Wahl aus strategischen Gründen fiel oder ob Adolf hier noch eine „Rechnung“ begleichen wollte,

bleibt Spekulation. 1247 hatte der damalige Erzbischof Konrad von Hochstaden vor der Burg Worringen Wilhelm von Holland zum römisch-deutschen König wählen lassen. Konrads Schwester war Adolfs Mutter. Wilhelms Wahl zum König war nur durch die finanzielle Unterstützung Ottos II. von Geldern möglich. Das war Adolfs Schwiegervater, denn er hatte Elisabeth, Ottos Tochter und Schwester Rainalds I. von Geldern geheiratet!

Am Morgen des 5. Juni 1288 kam es in der Fühlinger Heide zu jener Schlacht von Worringen, die siegreich für Johann I. von Brabant und seine Mitstreiter ausging. Limburg wurde danach mit Brabant vereinigt. Der Graf von Luxemburg und weitere Familienmitglieder verloren ihr Leben.



Erzbischof Siegfried von Westerburg (1253-1294) bei der Schlacht von Worringen (Maler J.P.T. Janssen, 1893, Orig. im Rathaus Düsseldorf)

Erzbischof Siegfried und Rainald von Geldern gerieten in Gefangenschaft. Erst elf Monate später kam Siegfried gegen eine Lösegeldzahlung frei. Sein Einfluss auf das Bergische Land und Westfalen wurde stark beschränkt. Somit hatte sich der Einsatz Eberhards von der Mark ausgezahlt. Die Bürger der Stadt Köln konnten sich ebenfalls von der erzbischöflichen Herrschaft befreien. Auch Rainald kam frei und konnte wieder über Geldern regieren, da die Luxemburger, denen er sein Land verpfändet hatte, in Worringen fielen. Düsseldorf erhielt gut zwei Monate nach der Schlacht von Worringen, am 14. August 1288 das Stadtrecht und entwickelte sich danach zur bevorzugten Residenz der bergischen Fürsten.



SPIELOASE

Eine Einrichtung des Vereins „SPIELEN UND LEBEN IN BILK e.V.“
in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Düsseldorf



Am 30. April 2018 erhielten die anwesenden Mitglieder einen informativen Bildvortrag über die Aktivitäten im Kindertreff des Vereins Spielen und Leben in Bilk e.V. Mit vielen Fotos wurde der besondere Alltag in der offenen Kinder- und Jugendarbeit eingefangen.

Das Jugendamt ist seit 30 Jahren Kooperationspartner des Vereins; gemeinsam wird diese Einrichtung im Stadtteil Bilk betreut. Zurzeit sind drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über das Jugendamt der Stadt Düsseldorf im Kindertreff angestellt. Zum Gründungskonzept des Vereins ge-

hören von Anfang an auch generationsübergreifende Koch- und Spielprojekte. Ob es um Reibekuchen-Essen oder Gesellschaftsspiele geht, ob man über Benimmregeln oder Kinderrechte redet, wie man Rücksicht aufeinander nimmt und auch ältere Mitglieder einbindet – diese Wege werden immer wieder gefunden.

Wenn Sie mehr wissen möchten, besuchen Sie uns: Brunnenstraße 65a – einfach durch den Torweg!

Gerti Kobarg
Vorsitzende Spielen und Leben in Bilk e.V.

// DIE NATUR IST UNBERECHENBAR! //

Versichern Sie jetzt Ihr Hab und Gut
mit unserem Basis-Paket „StarkregenPlus“
gegen Naturkatastrophen, wie:

- Überflutung des Grund und Bodens durch Starkregen
- Rückstau durch Starkregen
- Erdfall, Erdbeben, Schneeeinbruch, Lawinen,
Vulkanausbruch und Meteoriteneinschlag



Geschäftsstellenleiterin **Doris Greinert**
Neusser Straße 82 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 3006600
facebook.com/Provinzial Rheinland Doris Greinert



Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL

Die Düsseldorf Arkaden – ein Ort der Begegnung

Von Christoph Meißner

Da wo heute die Düsseldorf Arkaden stehen, war früher u.a. der Containerbahnhof Düsseldorf-Bilk (Containerbahnhof, ein Umschlagbahnhof für den kombinierten Ladeverkehr). Insgesamt, vor allem in der Dunkelheit, war dies keine schöne Ecke. Selbstverständlich ist die Versorgung der Menschen mit Gütern aller Art unbedingt erforderlich. Und irgendwie müssen die Waren ja auch so in den Einflussbereich der Verbraucher gebracht werden, dass diese sie kaufen können. Andererseits bedeutet ein Containerbahnhof rund um die Uhr Lärm und Dreck durch die An- und Abfahrten der Lastkraftwagen. Und es werden nicht nur Container für die Menschen in der näheren Umgebung des Bahnhofes umgeschlagen, sondern auch Container für weiter entfernte Bestimmungsorte (zum Beispiel auch ins Ausland).

Meines Erachtens ist unser Stadtteil Bilk durch die Düsseldorf Arkaden aufgewertet worden. Die gesamte Gegend um die Arkaden ist jetzt lebendiger. Es herrscht auf dem Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs nun ein anderer Geist. Die eigentliche Halle mit den Verkaufsgeschäften ist zweckmäßig, aber architektonisch unauffällig. Die praktische Gestaltung der gesamten Fläche, mit Stadtteilbücherei, Schwimmbad und den Sport- und Spielmöglichkeiten ist gelungen und überzeugend. Mir gefällt insbesondere auch der große Vorplatz vor den Türen der Düsseldorf Arkaden, für mich ein Ort der

Begegnung. Hier habe ich schon Leute getroffen, die ich mehrere Jahre nicht gesehen habe.

Gerne besuche ich die Stadtteilbücherei. Ein Ort zum Wohlfühlen. Alle Mitarbeiter/innen sind nett, höflich und kompetent. Erstaunlich ist die Aktualität der ausleihbaren Literatur. Und was in der Stadtteilbücherei nicht vorrätig ist, wird schnell und zuverlässig besorgt.

Sehr angetan bin ich von den Sport- und Spielmöglichkeiten, die auf dem Gelände hinter den Arkaden aufgestellt wurden. Hier kann sich jeder, unabhängig vom Alter und Geschlecht, austoben. Tischtennis, Basketball, Fußball, Klettern, ist alles möglich. Schauen Sie es sich mal an!

In den Arkaden, die mich an einen Kopfbahnhof (Sackbahnhof) erinnern, glaube ich zu erkennen, dass wir in Düsseldorf Bilk auf dem Weg zu einer multikulturellen Gesellschaft, eventuell schon weit fortgeschritten, sind. Menschen jeder Hautfar-



BESTATTUNGEN
Scheivens SEIT 1988

Tag- und Nachruf 0211-21 10 14

„Raum der Stille“
Gumbertstraße 141
Abschied nehmen, wenn Ihnen danach ist.

„Raum des Abschieds“
Am Krahnap 11
Trauerfeiern zeitlich unabhängig gestalten.

Unsere Beratungsbüros finden Sie in:
Eller · Benrath · Bilk · Gerresheim
Unterbach · Vennhausen · Flingern

Postanschrift:
Gumbertstraße 141
40229 Düsseldorf

Selbstverständlich kommen wir auch ohne Mehrkosten zu Ihnen nach Hause.

be und jeden Alters strömen rein und raus. Es herrscht eine erstaunliche Sprachenvielfalt. Die Nationenvielfalt wird durch die existierenden Restaurants und Imbissstände, die auf allen drei Etagen verteilt sind, deutlich. Herausragend ist hier die im Obergeschoss angelegte Lokalanlage mit europäischen und asiatischen Angeboten.

Aber es gibt auch einige Dinge, die mir persönlich unverständlich sind. So gibt es nur einen Ein-/Ausgang, nämlich den am Bilker Bahnhof. Die Folge ist, es sind lange Wege zurückzulegen, zum Beispiel vom Ein-/Ausgang bis zur Buchhandlung.

Was ich etwas vermisse, ist eine Art kleiner Baumarkt. Ein Geschäft, in dem man zum Beispiel eine Schraube oder einen Nagel oder ein kleines Werkzeug kaufen kann. Unbefriedigend ist auch, dass es in der Nähe des Eingangs keinen Aufzug gibt. Personen, die die Rolltreppe im Eingangsbereich nicht nutzen können (Kinderwagen, Rollstuhl, Hunde), müssen weite Wege zurücklegen, um ins Ober- oder Untergeschoss zu gelangen.

Toiletten waren in der Vergangenheit ausschließlich in der Nähe des Eingangs, im Untergeschoss, vorhanden. Ein weiter Weg für Personen, die am Ende der Bilker Arkaden in der Buchhandlung oder in dem Lebensmittelgeschäft einkaufen. Der Einbau weiterer Toiletten im Obergeschoss, unbedingt erforderlich wegen des vielfältigen kulinarischen Angebots, ändert daran nichts.

Für mich ist das absolute Highlight in den Bilker Arkaden das Fitnessstudio. Ein modernes, sauberes, gut eingerichtetes und ausgestattetes Studio, das jedoch für Behinderte nur bedingt geeignet ist. Es fehlt auf der unteren Ebene (das ist im Obergeschoss der Bilker Arkaden) eine Toilette und ein Aufzug zwischen den verschiedenen Ebenen. Die Wendeltreppe zwischen unterer Ebene und den darüber liegenden Ebenen ist für Personen, die Probleme beim Treppensteigen haben (z. B. Personen mit Kniebeschwerden) kaum überwindbar.

Eigentlich ist so ein Fitnessstudio für mich gar nicht das Richtige. Ich liebe jede Art von Sport, vor allem aber Ballspiele. Das „Eisen stemmen“ ist eigentlich nicht meine Sache. Aber so ein Fitnessstudio bietet die Möglichkeit, jeden einzelnen Muskel des Körpers genau zu trainieren. Dieses zielgerichtete Training ist bei keiner Sportart möglich. Und deshalb arbeite ich bereits seit 50 Jahren an und mit ähnlichen Maschinen, als zielgerichtete Ergänzung für meine individuelle Sportart. Selbstverständlich sind auch Geräte, mit denen man die Ausdauer trainieren kann, vorhanden. Das Laufen auf dem Laufband ist bei weitem nicht so schön wie das Laufen in der freien Natur. Gleiches gilt für das Fahrradfahren. Aber auf diesen Geräten ist ein zielgerichtetes Training möglich, denn ich kann die Trainingszeit und den Belastungsgrad einstellen.

Die Mitgliederstruktur entspricht der Kundenstruktur in den Bilker Arkaden, d.h. Männer und Frauen aus verschiedenen Staaten trainieren hier. Und was ich sehr gut finde, alle vertragen sich. Teilweise reden und trainieren sie zusammen, alle sind sehr nett und hilfsbereit.

Ich wohne und lebe gerne in Bilk.

Kultur vor der Tür auf dem Suitbertusplatz/Netzwerk Bilk Termine im Juli 2018

Mittwoch, 04.07.18 um 14.30 Uhr
Netzwerk-Café im Zentrum plus Bilk. Bei gutem Wetter vor der Tür.

Dienstag, 10.07.18 um 16.00 Uhr
Gemeinsam Singen auf dem Suitbertusplatz
(bei Regen im Zentrum plus Bilk).

Ansprechpartnerin ist Anne Mommertz
Tel: 0211 9216068, E-Mail: amommertz@gmx.de (Caritas-Netzwerk Bilk)

Kontakt Zentrum plus: Nana Buadze, Tel:
0211 6504176, E-Mail: nana.buadze@caritas-duesseldorf.de

Termine im Bürgerhaus Salzmannbau

im Juli 2018

„Familienfrühstück“

Am Sonntag, dem 1. Juli veranstalten das Bürgerhaus und die AGB e.V. **ab 10.30 Uhr** das beliebte Familienfrühstück im Salzmannbau. Neben einem reichhaltigen Buffet, gibt es wie immer einen musikalischen Live-Auftritt.

Familien mit Kindern sind herzlich willkommen, Kinderstühle und Spielmöglichkeiten sind vorhanden. Die Kosten für das Frühstückbuffet betragen für Erwachsene 6 Euro und für Kinder ab 8 Jahre 3 Euro. Weitere Informationen und Reservierung von Plätzen montags bis freitags unter Telefon 0211 - 89 24 987.

„Tango-Salon“

Am Donnerstag, dem 12. Juli findet im Bürgerhaus **von 18.00 - 22.00 Uhr** wieder der beliebte „Tango-Salon“ im Salzmannbau statt. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare Tango-Argentino tanzen, tanzen lernen und neue Freunde finden. Tango Argentino - Schritt für Schritt erlernen. Tanzlehrer Erwin Neander erklärt die wichtigsten Grundschrirte und einfache Figuren. Das Erlernete kann danach direkt im Tango Salon auf dem Tanzparkett ausprobiert werden. Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen montags bis freitags unter Telefon 0211 - 89 24 987 im Bürgerhaus oder unter Telefon 0211 - 698 50 35 bei Herrn Neander.

„Salsa Tanzparty“ mit Salsa flow

Am Freitag, dem 13. Juli findet im Bürgerhaus **von 20.00 - 24.00 Uhr** eine „Salsa-Tanzparty“ unter Leitung von Georges Bouazo und Anna Braun statt. Für wenig geübte Tänzerinnen und Tänzer gibt es um 20.30 Uhr einen kostenlosen Salsa Schnupperkurs mit Anna und Georges. Alle, die Freude an Salsa Musik und am Tanzen haben, sind zur Party herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter Telefon 0211 - 89 24 987 im Bürgerhaus oder www.salsa-flow.de.

Konzert „Udo Jürgens Programm“

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Aktive Alte in Bilk“ ist diesmal der Pianist und Sänger Michael Stamm mit seinem „Udo Jürgens Programm“ zu Gast auf der Bühne im Bürgerhaus.

Erleben Sie noch einmal die großen Hits aber auch die unbekannteren Lieder von Udo Jürgens. Dieses Konzert ist eine Hommage an den großartigen Künstler Udo Jürgens und begeistert das Publikum mit unvergesslichen Melodien. Erle-



Termine im Bürgerhaus Salzmannbau

ben Sie die schönsten Chansons umrahmt von seinen großen Hits. Dazu erzählt Michael Stamm kleinen Anekdoten aus dem Leben seines großen Vorbildes. Die Veranstaltung ist eine Kooperation vom Seniorenrat, von KOMMA e.V., der AGB e.V. und dem Bürgerhaus.

Termin: **Mittwoch, 25. Juli – Beginn 15.00 Uhr**
Ort: Bürgerhaus Salzmannbau; Himmelgeister Str. 107 h;
40225 Düsseldorf; Saal im Erdgeschoß – barrierefrei
Eintritt: Frei
Infos: 0211 – 89 24 985

Das Bürgerhaus Salzmannbau, Himmelgeister Str. 107 h, ist erreichbar mit der Straßenbahnlinie 706 – Haltestelle „Am Steinberg“ und der Buslinie 835 – Haltestelle „Moorenstraße“.

Walter Seyl Jahrzehnte tätig im Ehrenamt für die Bilker Heimatfreunde

Von Gisela und Klaus-Dieter Möhle

Am 24. August 1978 trat Walter Seyl in den Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. ein und erhielt im März 2018 bei der Generalversammlung im Vereinslokal für 40-jährige Mitgliedschaft Urkunde und Vereinsnadel mit Silberkranz.

Für Walter Seyl waren aber nicht nur die einfachen Jahre der Mitgliedschaft als Heimatfreund wichtig. Er übernahm Verantwortung und leitete im geschäftsführenden Vorstand von 1987 bis 1993 die Geschichte der Finanzen als Schatzmeister.

Anschließend kümmerte er sich zunächst kommissarisch 1993 und 1994 um die Belange des Sozialwerkes der Bilker Heimatfreunde „Pate der Freude“. 1995 wurde Walter Seyl zum Kurator „Pate der Freude“ gewählt und füllte dieses Amt bis 2001 aus. Mit großer Umsicht organisierte er den beliebten Adventkaffee für „betagte

Bilker Bürger“. Dazu gehörte auch, für ihn auf eigene Kosten, das „Probessens“ der Kuchen, die den Gästen serviert wurden, denn es sollte allen gut schmecken.

Seit 1984 arbeitet Walter Seyl viele Jahre im Hermann-Smeets-Archiv an der Himmelgeister Straße 73 im Team mit Franz Krischak und dem Archivar Klaus Michaelis. In geistiger Frische feierte Walter Seyl 2017 seinen 90. Geburtstag. Er handelte stets nach dem Erich Kästner-Wort: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“

Nach seinem Ausscheiden aus der aktiven Vorstandsarbeit wurde er zum Ehrenmitglied des Vorstandes ernannt.

Lieber Walter, die Bilker Heimatfreunde danken Dir für Deine sehr gute ehrenamtliche Tätigkeit und wünschen Dir und Deiner Familie für die Zukunft persönliches Wohlergehen.

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Schützentermine für Juli und August 2018:

Montag, 09. Juli 2018	Monatsversammlung um 19.30 Uhr im Lokal Försterhaus, Stoffeler Damm
Montag, 16. Juli 2018	Schießen in der Goldenen Mösch, Schützenplatz ab 19 Uhr
<hr/>	
Montag, 13. August 2018	Monatsversammlung um 19.30 Uhr im Lokal Försterhaus, Stoffeler Damm
Montag, 20. August 2018	Schießen in der Goldenen Mösch, Schützenplatz ab 19 Uhr

*Wer Interesse an einer Mitgliedschaft (Passiv/Aktiv) in der Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde hat, wendet sich zwecks Information bitte an den
1. Hauptmann Michael v. Locquinghien, Telefon 0211 / 344253.*

Et is wat et is!

*Et is Unsinn
säht die Vernunft.
Et is wat et is
säht die Liebe.*

*Et is Orjlock
säht die Bereschnong.
Et is nix als Schmärz
säht die Angst.
Et is aussichtslos
säht die Einsischt.
Et is wat et is
säht die Liebe.*

*Et is läscherlich
säht dä Stolz.
Et is leichtsinnisch
säht die Vörsischt.
Et is unmöschlich
säht die Erfahrung.
Et is wat et is
säht die Liebe.*

Madet joht!

Uere Jünther Fuchs

Redaktionsschluss

*für die nächste Ausgabe der Bilker Sternwarte ist
Freitag, der 17. August 2018.*

Geburtstagliste

Ja, hier könnte sie stehen, die Geburtstagsliste, die von allen sehr gewünscht wird. Die neuen Datenschutz-Richtlinien stehen dem entgegen.

Bitte – Bitte - Bitte

Senden Sie die ausgefüllte und unterschriebene Einwilligungserklärung so schnell wie möglich an die Geschäftsstelle, damit im nächsten Heft wieder eine Geburtstagsliste veröffentlicht werden kann.



HEIMATVEREIN BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

Geschäftsstelle: Fritz-Reuter Str. 23, 40221 Düsseldorf

Einverständniserklärung

Ich bin widerruflich damit einverstanden, dass zu vereinsinternen Zwecken die vorstehenden Angaben samt der darin enthaltenen, personenbezogenen Daten erhoben, verarbeitet und genutzt werden. Unter vereinsinternen Zwecken sind insbesondere Aufgaben der Mitgliederverwaltung wie u.a. Gratulation und Ehrungen zu verstehen. Der Verein „Bilker Heimatfreunde e.V.“ behandelt die Daten entsprechend den Grundsätzen der Datenvermeidung und -sparsamkeit streng vertraulich. Dieses Einverständnis schließt die Verarbeitung ausschließlich zu Vereinszwecken unter anderem durch ehrenamtliche Vereinsmitglieder ein, die Vereinsfunktionen wahrnehmen. Weitere Hinweise zum Datenschutz finde ich unter www.bilker-heimatfreunde.de/Datenschutz/

Mitglied: Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Ehepartner/
Familienmitglied: Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Adresse: _____

Datum: _____

Unterschrift Mitglied: _____

Unterschrift Ehepartner/Familienmitglied: _____

Bitte ausgefüllt an folgende Adresse zusenden:

Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V.

Geschäftsstelle: Susanne Versen, Fritz-Reuter Str. 23, 40221 Düsseldorf



FERBER
BESTATTUNGEN

**Lorettostraße 58
Aachener Straße 206
Düsseldorf**

**Tel: 0211 39 26 74
Fax.: 0211 99 444 24**

info@ferber-bestattungen.de



Sich beizeiten kümmern.

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Dirk Jehle
Kirchfeldstraße 89, 40215 Düsseldorf, Telefon 0211 / 31 68 78, E-mail: dj.jehle@arcor.de

Redaktion „Die Bilker Sternwarte“: Gerti Kobarg
Ulenbergstraße 1a, 40223 Düsseldorf, Telefon 0211 / 15 36 20, E-mail: gerti.kobarg@gmx.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack & Storch Dietrich UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG, Offset- und Digitaldruck
Rather Straße 12, 40476 Düsseldorf, Postfach 32 10 31, 40425 Düsseldorf
Telefon 0211 / 51 44 43 40, Fax 0211 / 51 44 43 43, E-mail: info@strack-storch.de, www.strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Bommershöferweg 7, 40670 Meerbusch, Tel. 02159 / 67 99 96, Fax 02159 / 67 99 98
E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Susanne Versen, Fritz-Reuter-Straße 23, 40221 Düsseldorf,
Telefon 0211 / 15 96 93 29, erreichbar ab 17 Uhr, E-mail: susanne.versen@gmx.de

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 0211 / 33 40 42;
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 9-13 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
H. Esser (Archivar), Tel. 0211 / 30 87 17, E-mail: horst.esser@arcor.de
H. Krause, Tel. 0211 / 34 03 08, E-mail: hille.krause@t-online.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Commerzbank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 0411807800
IBAN: DE21 3008 0000 0411 8078 00, BIC: COBADEFFXXX, Gläubiger ID: DE48BHF00000835342

*Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro*

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden 2. Monats

Sie erreichen uns im Internet: www.bilker-heimatfreunde.de

Eckige Bäder können wir auch...

Heizung & Bad vom Meister

Sie träumen vom neuen Bad:

- Bad-Check gemeinsam durchführen
- Traumbad planen
- Staubfrei das neue Bad aus einer Hand bekommen

niepmann



Heizung • Sanitär • Brenner • Service

Vereinbaren Sie einen Termin unter 0211 - 39 10 55

Volmerswerther Straße 43 . 40221 Düsseldorf
niepmann@niepmann.gmbh

Wir arbeiten mit **AIRCLEAN** für staubfreies Sanieren: www.airclean.de

Kompetenz aus Bilk

seit 1907

24-H NOTDIENST
0211 - 39 10 55